

Workshop Elterncoaching **Elternpräsenz statt Suchtpräsenz**

Das Elterncoaching ist ein seit 2002 mit über 350 Eltern (Fälle !) erprobtes und erfolgreich durchgeführtes Verfahren.

Ziel des Elterncoachings ist die Konsumfreiheit der Jugendlichen / jungen Erwachsenen und auch die Aufgabe eines selbstschädigenden Gebrauches von Medien. Werden die Bestandteile und die Schritte dieses Elterncoachings umgesetzt, ist der Erfolg (Konsumfreiheit des Jugendlichen) sicher. Es gibt Ausnahmen, aber diese bestätigen die Regel. Auch das ist Thema und Inhalt des Workshops.



Im ersten Teil dieses Workshops wird das Elterncoaching vorgestellt, incl. einer kurzen Einführung in systemisches Arbeiten auf der Grundlage der Systemtheorie nach Niklas Luhmann.

Im zweiten Teil werden die Anwendbarkeit der Coachingteile auf die Arbeitskontexte der Teilnehmenden erarbeitet (daher „Workshop“), u. a. können Fälle vorgestellt und Alternativen zum bisherigen Vorgehen erarbeitet werden.

Die Fortsetzung über den Workshop hinaus ist in Form einer Supervisionsgruppe oder einer Arbeitsgruppe möglich.

Inhalte und Themen aus denen wir im Workshop eine Auswahl treffen, um fokussiert arbeiten zu können, findest Du im Inhaltsverzeichnis des Blogs

www.systemische-ausbildung-wmc.de/blog-inhalt

Dort sind auch schon die ersten Themen zum Lesen veröffentlicht.

Weitere Inhalte aus dem ersten Blog, der bis Dez. 2015 für jene Eltern geschrieben wurde, die sich im Coaching befanden, findest Du bei www.elternpraesenz-statt-suchtpraesenz.de.

Das Seminar

Teilnehmende	mit Abschluß in einem psycho-sozialen Beruf
Leitung	Hans Rübiger-Stratmann
Termin	Fr 16. März 2017 Beginn 10.00 Uhr Ende 17.00 Uhr Sa 17. März 2017 Beginn 9.00 Uhr Ende ca. 16.00 Uhr
Ort	Tagungshaus Hasensprungmühle, Hasensprung 7, 42799 Leichlingen
Kursgebühr	175 €
Verpflegung und Tagungshaus	85 € (obligatorisch) 2 Mittagessen, alle Getränke, Obst, Süßigkeiten max. 85 € - je mehr Teilnehmende desto preiswerter wird es!
Übernachtung	65 € (optional) Einzelzimmer incl. Abendessen und Frühstück
Anmeldung	bis 31.12.2016 formlos per eMail, Fax oder Post

Workshop	Elterncoaching Elternpräsenz statt Suchtpräsenz	
Referent	Hans Rübiger-Stratmann, Solingen	
Die Geschichte	von der Familienberatung/-therapie zum Elterncoaching Schlüsselszene	
Die Erfahrung	alle Eltern, die am Elterncoaching teilnehmen und von Termin zu Termin zu Termin alles umsetzen und testend ausprobieren und dann wieder das anwenden, was wir im jeweils letzten Termin überlegt und entschieden haben, sind zu 100 % erfolgreich, d. h. der Jugendliche hat den Konsum aufgegeben.	
diagnostische Phase I	Kontraindikationen: süchtiger Konsum bei Eltern oder gestörte Paarbeziehung versus unterstützende Elternachse Multiproblemfamilie: die Eltern benötigen Kraft für eine monatelange Fokussierung auf das Ziel der Konsumfreiheit.	
diagnostische Phase II	14 Tage Sendepause 1. zum Aufbau einer Sprachhemmung bei den Eltern 2. bezogene Individuation des Jugendlichen	
Hirnforschung	Modell: Limbisches System mit Thalamus, Amygdala, Hippocampus PFC – Annäherungs- und Vermeidungsstrategien Exekutivfunktionen und Impulskontrolle/-hemmung Entwicklung und Phänomene in der Pubertät	
Suchtpräsenz	Iatrogene Elternkommunikation: die Kraft der Suggestion Risikofaktoren in der kindlichen Entwicklung oder Zufall (Modell) Probierkonsum, Mißbrauch, Abhängigkeit: Alkohol, THC, Amphetamine, Medien	
Familiendynamik	Bindung und Autonomie: bezogene Individuation Familienmobile – Paar-/Elternsubsystem – Geschwister-/Kindersubsystem	
Systemische Haltung	nicht die Menschen müssen sich ändern, sondern die Beziehungsmuster Umdeutung von „Widerstand“, Co-Abhängigkeit, Rückfall, Abstinenz/Clean Abgrenzung Coaching zu Beratung und Therapie.	
Lerntheorie	Verhaltensverstärker	
Elternpräsenz	Bis zum Beginn der Pubertät ist alles getan. (Werte, Normen, Verantwortlichkeit); Elterliches Curling oder Lebenserfahrung ermöglichen; Elterliches Reagieren versus elterliche Autonomie als Ordnungsparameter Veröffentlichen, Netzwerke nutzen	
Elterliche Interventionen	Rahmen schaffen zur Entwicklung von weitgehender Selbständigkeit Vertagen und Aufschub Sit in für Eltern als Selbsterfahrung Sit in für Kind, um Botschaft zu vermitteln: Ich kann nicht anders ... Aktionen, die immer wieder mit Zeitmustern überraschen.	
Hypnosystemischer Interventionsstil	Ziel- und Lösungsorientierte Kommunikation :: MiniMax Interventionen Prozeßverlangsamung :: Suchprozesse laufen lassen Rückzug bei aversivem Verhalten :: Tit for Tat bei respektlosem Verhalten Rapport und Aufträge abholen: Zwei Schritte vor und einer zurück.	
Gruppendynamik	Zunächst läuft die Kommunikation der Teilnehmenden über den Coach. Je erfahrener die Gruppe, desto mehr Unterstützung zwischen den Teilnehmenden.	
Websites	www.elternpraesenz-statt-suchtpraesenz.de www.systemische-ausbildung-wmc.de	Der Blog: www.elternpraesenz.de